


Name der Tour:	RTF Donauwörth		
-----------------------	----------------	--	--

Datum:	22.5.16	Länge/km:	110/150	
Startort:	Donauwörth	Höhenmeter:		

Teilnehmer:	Uli und Herbert Z.
--------------------	--------------------

Trotz Traumwetter waren wir nur zu zweit bei der „Donau-Ries-Rundfahrt“. Die „Fahrgemeinschaften“ waren von daher schnell organisiert. Punkt halb acht waren wir startklar. Es gab allerdings keinen Startschuss und keinen Pulk von Radlern, wie ich das von anderen RTFs kannte. So machten wir uns einfach zu zweit auf den Weg.

Uli hatte sich die 110er, ich mir die 150er Runde vorgenommen. Schon auf der Anfahrt im Auto haben wir besprochen, dass wir nicht nur zweierlei Strecken, sondern auch jeder sein Tempo fährt. Uli hat gesagt: „wenn ein D-Zug von hinten kommt, steig einfach ein.“

Die kleine Gruppe, zu der wir uns während der ersten Kilometer durchs Stadtgebiet von Donauwörth zusammenfanden, war aber eher als Regionalbahn oder gar als Straßenbahn einzustufen. Was danach im blauen Trikot von hinten kam, war dann allerdings auch kein D-Zug, das war ein TGV. Uli hat das sofort erkannt und sich verabschiedet. Bei mir hat es bis zum Berg vor Marxheim gedauert, bis ich das einsehen musste, zusammen mit einem „Team-Tirol“-Fahrer, mit dem ich dann die nächsten 2 Stunden zusammen blieb. Wir haben uns gut verstanden und uns fahrerisch gut ergänzt (danke!).

Dann kam eine Phase mit Team „Laura Lauingen“ – sehr schnell aber leicht chaotisch. Sodann fast eine Stunde ganz allein – deutlich langsamer aber auch schön (Landschaft genießen!). Später die letzte Stunde mit drei Königsbrunnern und einer Königsbrunnerin (Freunde von Gerhard und Claudi) – sehr angenehm (danke!).

Landschaft und Zeit flogen vorbei wie im Flug. Schon kamen die letzte Verpflegung und kurz darauf der Zielschuss herunter von der Schwäbischen Alb rein nach Donauwörth.

Uli war schon frisch geduscht, als wir uns auf dem Parkplatz trafen. Auch er ist ganz begeistert. Mit Schnittgeschwindigkeiten von knapp 28 bzw. gut 30 waren wir beide für unsere Verhältnisse ausgesprochen flott unterwegs. Auf der Heimfahrt waren wir uns einig: Die Vielen, die heute nicht dabei waren, haben alle was versäumt.

Bericht: Herbert Z.